

## - Rundbrief #2: Mai/2020 -

Hallo liebe Freunde der Schmiede!

Schön, dass ihr wieder unseren Rundbrief lest! Es ist wirklich schön zu wissen, dass viele Leute Interesse an uns und unserem Projekt haben, an uns denken und für uns beten. Vielen lieben Dank dafür! Heute möchte ich euch nach einem Gedanken zu Beginn...,

der mich seit einer Weile beschäftigt, einen Einblick in unser Leben in den letzten Monaten geben  (heute wird's ein bisschen deeper... ). Auf diesem Weg erfahrt ihr auch unsere Gebetsanliegen und was uns aktuell beschäftigt. Ich wünsche viel Freude beim Lesen!



Von Mitte Februar bis Mitte April war ich (Lisa) in Österreich im Praktikum im Rahmen meines Studiums (an einem Hof, welcher zur Arbeit der DIG des Schloss Klaus (Fackelträger) gehört). Es war eine sehr, sehr gute Zeit und ich habe echt viel gelernt. Für mich steht über dieser ganzen Zeit besonders ein Vers: „Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch!“ (Jakobus 4:8) Ich hatte bisher selten in meinem Leben eine so intensive Zeit mit Jesus wie in diesen acht Wochen in Österreich. Da ich dort auch viel Zeit für mich hatte, habe ich sehr viel Zeit im Gebet und mit Bibel lesen verbracht. Um es anders auszudrücken: Ich habe mich Gott genaht. Und tatsächlich: Gott hat sein Versprechen gehalten: Er hat sich auch mir genaht! Er hat mir in dieser Zeit viele Dinge erklärt, mir seine Liebe neu gezeigt und auch ich habe mich nochmal neu in ihn verliebt. Als ich zurückkam, hatte ich dann erstmal ein bisschen ein Glaubenstief, aber trotzdem konnte ich im Jugendkreis viele Dinge, die ich im Praktikum gelernt und mit Jesus erlebt habe, weitergeben. Ich finde es krass, zu beobachten, wie lange ich von dieser verhältnismäßig kurzen Zeit danach noch profitieren kann. Was würde nur passieren, wenn ich mich Jesus jeden Tag so wie in dieser Zeit und noch mehr nahen würde! Ich will es neu zu meiner Haupt- und einzigen Aufgabe machen, mich Gott zu nahen. Und ich kann euch nur ermutigen, euch ihm ebenfalls zu nahen. Ihr wisst wie das geht! Ich stelle bei mir selbst fest, dass ich mich diesbezüglich manchmal selbst belüge. Ich spüre, dass ich mich ihm dringend nahen muss und sehne mich nach ihm. Dann überlege ich, was ich tun soll, um dem nachzugehen. Ich überlege, einen Spaziergang zu machen oder joggen zu gehen, um an die frische Luft zu gehen und über ihn nachzudenken. Oder mir fällt ein, dass ich heute noch putzen muss und ja nebenher Lobpreismusik hören kann. Oder ich komme auf die Idee, mich mit jemandem darüber zu unterhalten, wie es mir gerade geht. Und plötzlich habe ich es gar nicht mehr im Fokus, mich Gott zu nahen. All diese Dinge, die ich aufgezählt habe, sind nicht schlecht, und ich will nicht sagen, dass ich Gott so nicht begegnen kann. Aber ich muss aufhören, mir vorzumachen, dass meine Beziehung zu Gott als „Nebenprodukt“ der Dinge, die mir Freude machen, ausreichend gestärkt wird. Ich *muss* mich ihm *aktiv* nahen. Ich muss *allein mit IHM* Zeit verbringen ohne andere Absichten. Ich muss *SEIN Wort* lesen und nicht nur Kommentare dazu. Ich muss *mit IHM* reden, nicht nur über ihn. Darum: Naht euch Gott! Und *ER verspricht*, dass er sich auch euch nahen wird.



Nun also ein kleiner Bericht zu Aktuellem im Projekt und ein Einblick in unser WG-Leben. Ich habe mir gedacht, dass ich euch dieses Mal einfach verschiedene Situationen nacherzähle, die sich in den vergangenen Monaten ereignet haben... :)

**Montag, 06.04.2020:** Ich bin jetzt seit sechs Wochen im Praktikum. Heute findet unser erster Online-WG-Abend statt. Leandra, Josia, Martin, Tobi und ich schalten uns also per Skype zu – die restlichen sechs Mitbewohner sitzen auf den beiden Sofas unten im Saal um einen Laptop herum. Wir richten uns alle vor unseren Bildschirmen ein, führen 1 bis 17 kurze Soundchecks durch und versuchen uns auf das ungewohnte Setting einzustellen. Meine sechs Spaßvögel in Neu-Ulm reden leider ab und zu nicht *nach-*, sondern *durcheinander* und ich verstehe dadurch keinen einzigen von ihnen. In den kurzen Momenten der Stille ertönt dann ein hohes Piepsen, das ich nach kurzer Verwunderung entlarven kann als Flitzis leises Summen in Tonhöhen, die selbst Fledermäusen in den Ohren wehtun. Nachdem Martin dann dazukommt und ein wenig Struktur reinbringt, funktioniert der Online-WG-Abend – Gott sei Dank – überraschend gut, wir haben nur wenig technische Probleme und ich bin einfach froh, meine WG-Familie mal wieder zu sehen. Wir beginnen an diesem Abend, uns mit dem Thema „Anbetung“ auseinander zu setzen. Dafür schauen wir uns mit Martin Inputs von „Worship Central“ auf Youtube an und tauschen uns anschließend darüber aus.



„Worship first, service second“ – so lautet die Quintessenz des Abends. Betet gerne dafür, dass Gott uns in diesem Thema nach seinem Willen führt und uns hilft, das Gelernte auch umzusetzen.

**Montag, 20.04.2020:** 5:45 Uhr. Gebetsfrühstück. Ich sitze auf der Bank am Tisch. Ich bin müde. Josia betritt den Raum und begrüßt mich mit „Oh! Du siehst krank aus!“ ...ich bin nicht krank. Mache mir jetzt aber Gedanken, wie verschlafen ich wohl aussehen muss. Nach und nach trudelt dann auch der Rest ein. Wir beschäftigen uns immer noch mit dem Buch „Der Kniende Christ“ zum Thema Gebet, aus dem ich den heutigen kurzen Abschnitt vorlese. Dann tauschen wir uns über Anliegen aus und beten gemeinsam. In letzter Zeit kam mir öfters der Gedanke, dass diese dreiviertel Stunde am Montagmorgen für die WG die vielleicht wichtigste und wertvollste Zeit der Woche ist. Wir treten gemeinsam mit unseren Anliegen vor unseren allmächtigen Vater und bitten um sein Eingreifen. Wir richten uns gemeinsam auf IHN aus und ehren ihn dadurch, dass wir IHM unsere Anliegen hinlegen und niemandem sonst. Vor einiger Zeit habe ich jemanden sagen hören, dass gemeinsames Gebet deshalb „etwas bringt“, weil wir zum einen Gemeinschaft miteinander haben und uns so bereichern und weil wir zum anderen unseren Blick auch auf die positiven Dinge des Lebens richten, für die wir dankbar sein können. Das mag an sich nicht falsch sein, aber es ist sicher nicht der Grund, aus dem unsere gemeinsamen Gebete „etwas bringen“. Denn das tun sie tatsächlich, aber nur deshalb, *weil es jemanden gibt, der unsere Gebete hört!* Und weil dieser jemand der allmächtige Gott ist, dem alles möglich ist und der nur Gutes für uns im Sinn hat. Wenn das kein guter Grund ist, zu beten! Halleluja! Dem schließt sich eines unserer aktuellen Gebetsanliegen an, das ihr gerne in euer persönliches Gebet mit aufnehmen dürft: Dass Jesus uns lehrt, zu beten.



**Donnerstag, 30.04.2020:** Wir sitzen zu 10. (auf dem Bild fehlen noch 3) am Esstisch im ersten Stock. (Andi, der Verlobte von Flitzi, wohnt seit einiger Zeit unten im Saal – Corona-Home-Office macht's möglich). Es ist eng am Tisch, ich versuche möglichst flach zu atmen. Jonatan & Josia diskutieren an einem Ende des Tisches, ob der Lachs, den Jonatan isst, wohl eingefärbt ist oder in natürlicher Farbe so strahlt. Thorben am anderen Ende versucht zu trinken, doch Konrad hat ihn am Arm gepackt, schüttelt ich durch und singt aus unerklärlichen Gründen laut „WIR STEIGERN DAS BRUTTOSOZIAL-PRODUKT!!!11!!!“

Leandra und Nora müssen erstmal den Tisch aufräumen, um sich wohlfühlen. Ich sitze in der Ecke und gewöhne mich sehr langsam wieder daran, in unserer WG-Kultur unter meinen 9 verrückten Geschwistern zu leben, nachdem ich 8 Wochen sehr viel ruhige Zeit für mich hatte. Kulturschock auf die andere Art. Nach einer Weile bittet Konrad Flitzi um Erlaubnis, noch einkaufen gehen zu dürfen. Sie sagt Nein.

Selber Abend, etwas später. Es ist ja Donnerstag, also Jugendkreis. Seit dem 19.03. muss dieser nun auch online stattfinden (das Sonntags-Cafe findet aktuell natürlich nicht statt). Wir haben uns mit den anderen Teilnehmern in verschiedene Kleingruppen aufgeteilt und treffen uns nun wöchentlich zum Austausch und Gebet. Weiterhin bereitet einer von uns einen Input vor – als Video, als Gedanken zum Austausch oder als Live-online-Vortrag. Heute beginnen wir aber, uns die Vorträge der STEPS-Konferenz anzuschauen. Thema ist Gnade. Wir sitzen also im Saal auf den Sofas und schauen uns per Beamer den Live-Stream an. An der Wand hängt immer noch der alte Nagel und steckt dem Redner im Moment genau zwischen den Augenbrauen. Während der Predigt wandert der Nagel auf seine linke Wange, ich versuche mich nicht ablenken zu lassen. Da der Input extrem gut ist, ist das zum Glück kein Problem. Ein wichtiger Satz des heutigen Vortrags ist: „Du bist sündiger als befürchtet, aber geliebter als erhofft.“ Der anschließende Austausch in den Kleingruppen tut mir richtig gut. Jede Einzelne meiner Gruppe hat den Mut, sich den anderen gegenüber zu öffnen, sodass unser Austausch sehr tiefgehend und nicht bloß oberflächlich ist. Wie wichtig ist es für uns als Christen, *tiefe* Gespräche zu führen! Auch es ist einfach sehr bereichernd, sich über Wochen hinweg zu begleiten und zu erleben, wie Gott im Leben der anderen



aktiv ist. Betet gerne mit uns, dass Gott den Jugendkreis segnet und wir weiterhin einen so guten und tiefen Austausch haben werden. (Die 4 Vorträge der STEPS-Konferenz sind übrigens auf YouTube frei verfügbar und sehr zu empfehlen!)

**Montag, 11.05.2020:** Beim WG-Abend essen wir heute gemeinsam Spaghetti. Ich erwähne den heutigen Abend in diesem Brief deshalb, weil mir an ihm bewusst wurde, dass Gott gerade geistlich in jedem einzelnen von uns und an uns als WG stark am Arbeiten ist. Wir hatten eigentlich geplant, uns den nächsten Teil der Reihe von „Worship Central“ anzuschauen, aber dazu kommen wir nicht. Einer meiner Mitbewohner spricht ein Thema an, das ihn in letzter Zeit beschäftigt hat und den Rest des Abends verbringen wir damit, über verschiedene Themen (wie Fehlertoleranz, Gastfreundschaft, Charakter schleifen oder die Macht der Worte) zu diskutieren. Wir haben einen ehrlichen und wertvollen Austausch. Mir fällt auch auf, wie wichtig es für uns ist, wieder einen Hauptamtlichen zu haben. Bevor Martin bei uns angefangen hat, war für mich persönlich einer der wichtigsten Gründe, warum wir einen Hauptamtlichen brauchen, der, dass es unbedingt nötig ist, dass uns jemand „von außen“ Feedback gibt zu unserem Umgang untereinander und auch zu unserer Wirkung auf Außenstehende. Diese Aufgabe erfüllt Martin auf seine sehr aufmerksame, ehrliche, rücksichtsvolle und liebende Art sehr, sehr gut. Niemand fühlt sich je von ihm angegriffen. Das ist eine wertvolle Gabe. Unser Gebetsanliegen ist, dass Gott uns nach seinem Willen verändert und dass wir bereit sind, das zuzulassen. Er hat schon so viel getan und er wird das gute Werk, das er in uns begonnen hat, auch vollenden. Betet auch für Bewahrung und Führung, wenn wir angefochten werden, weil der Teufel diesen Prozess aufhalten will. Ich erwarte, dass Jesus sehr viel tun wird in uns, uns immer mehr verändert und unseren Blick auch immer mehr „nach außen“ lenkt.



**Freitag, 29.05.2020:** Wir sitzen gemeinsam draußen, grillen und diskutieren über die Definition von „Salat“, weil Jonatan findet, dass „Salat“ aus Kohlenhydraten diesen Titel nicht verdient. „Wir sind auch Salat“, meint Thorsten irgendwann und sein Messer fällt ihm aus der Hand. Ich verschlucke mich und huste ein Maiskorn aus. Jonatan stellt fest, dass es noch 3, nein 11 Monate bis Weihnachten sind. Und ich stelle fest, dass hier irgendjemand extrem schlecht in Mathe ist. Thorben, a.k.a. der Mann mit den vielen Namen, liest im Anschluss etwas über einen „fantastischen“ Anhänger irgendeiner Bewegung vor. Ich linse auf den Text auf seinem Bildschirm. „Fanatisch“ steht da eigentlich. Naja. „*What a life!*“, zitiert wahrscheinlich irgendjemand Maïke und wo sie recht hat, hat sie recht. In den letzten



Wochen, in denen wir so viel miteinander zu tun hatten, ist unsere Gemeinschaft nochmal sehr gewachsen. Wir sind einfach alle sehr dankbar, dass wir einander haben und nicht allein sein müssen in dieser Zeit. Meine WG und dieses ganze Projekt ist wirklich ein Segen für mich, für den ich unendlich dankbar bin. Betet für unsere Gemeinschaft, für alle Herausforderungen, die damit verbunden sind und auch, dass Gott dieses Projekt weiter nach seinem Willen führt. Im Sommer werden wir mehrere Neu-Besetzungen der WG-Plätze haben. Betet für die Zukunft jedes Einzelnen und die des Projekts!

Abschließend kann ich nur sagen: Vielen Dank fürs Lesen dieses Briefes und für all eure Gebete. Dass Gott so aktiv ist in uns, ist Resultat dessen, dass Menschen genau dafür beten. Wir sind SEIN Werkzeug, das ER gebraucht. Dieses Projekt soll allein dazu dienen, IHM alle Ehre zu geben!

*Viele liebe Grüße,*

*Lisa*

*im Namen der Schmiede*

**Die.Schmiede**

Kasernstr. 25 ½ (im Hinterhof der Nr. 25)  
89231 Neu-Ulm

Homepage: <https://www.ec-neu-ulm.swdec.de/>

Instagram: @schmiede.nu

E-Mail: [schmiede.nu@gmail.com](mailto:schmiede.nu@gmail.com)

„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz,  
sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst.“ Phil. 2, 3